

Werner Enke

Es wird böse enden

285 Seiten
Euro 14,90 € (D)
sofort lieferbar
erschienen im Februar 2003
ISBN 978-3-88897-325-3

Werner Enke ist der deutsche Kino-Anti-Held. Vom Ende der 60er bis Mitte der 80er Jahre drehte er mehrere Filme, deren Autor und Hauptdarsteller er war und die alle riesige Kinoerfolge wurden. "Zur Sache, Schätzchen" war Kult, und die Liebesszene mit dem Daumenkino hat jeder in Erinnerung. Jetzt, viele Jahre später, haben diese Strichmännchen sprechen gelernt. "Dieses Jahr war völlig verscheißert. Trotzdem, ein paar Dinge habe ich mir auf Zetteln notiert, damit diese Dinge nicht völlig verloren gehen. Und da mir jeglicher Hang zu epischer Breite und romanmäßiger Ausweitung fehlt, hab ich kurzerhand alles aufgezeichnet." So beginnen die Notizen des schlaffen Haro, eines wunderbaren Lebenskünstlers, dessen Einsichten und Ansichten den Leser in den schwerelosen Zustand gründlicher Heiterkeit versetzen. Es wird zwar böse enden, aber bis es so weit ist, hat man sich in Werner Enkes Sprechmännchen schon verliebt.



Werner Enke

Werner Enke, 1941 in Berlin geboren, besuchte eine Schauspielschule und spielte kleine TV- und Spielfilmrollen, bevor er in Volker Schlöndorffs "Mord und Totschlag" seine erste Kinorolle erhielt. Danach trat er nur noch in den Filmen seiner Lebensgefährtin May Spils auf, für die er auch die Drehbücher schrieb. "Zur Sache, Schätzchen" und "Nicht fummeln, Liebling!" sind inzwischen klassische Komödien des neuen deutschen Films. "Es wird böse enden" ist Enkes erstes Buch.

Pressestimmen

"Ein wunderbar komisches Strichmännchenbuch." FAS

"Enke hat noch mal einen Film gemacht – einen 290-Seiten-Film! Es geht um Beziehungen, Friedhöfe, Kneipen, ums Rumhängen, um Kino und Kalauer, um die kleinen Philosophien des Alltags. Ja, es ist der Film seines Lebens." Der Tagesspiegel